

Mein Auslandssemester in Long Beach

Im Rahmen meines Studiums (Anglistik und Biologie auf Lehramt) ist ein Auslandsaufenthalt verpflichtend - andernfalls hätte ich wahrscheinlich keins absolviert, was ein großer Fehler gewesen wäre! Rückblickend war es das schönste Semester im Laufe meines Studiums und ich bin sehr froh, dass ich die Möglichkeit hatte, in eine komplett andere Welt einzutauchen und so Vieles zu erleben, was mir sonst alles entgangen wäre.

Zur Vorbereitung ist es wichtig, sich gut auf der Seite des ISO zu informieren und Auslandsberichte von Vorgängern zu lesen. Ihr könnt auch zu einer der Informationsveranstaltungen oder direkt in die Sprechstunde der hilfsbereiten Mitarbeiter gehen. Dort erhaltet ihr auch ein paar Ratschläge für das Motivationsschreiben, das ein wichtiger Bestandteil des Auswahlverfahrens ist. Ferner war für die CSULB (California State University Long Beach) ein DAAD-Test als Sprachnachweis erforderlich, den könnt ihr ganz unkompliziert an der Uni machen. Nachdem ich die Zusage für die CSULB erhalten hatte, musste ich mich am selben Tag noch entscheiden. Innerlich hatte ich mich schon auf eine kleine Universität in England eingestellt, da ich mich über das Erasmus-Programm ebenso über mein Zweitfach, Biologie, beworben hatte. Wenn ihr Anglistik auf Lehramt studiert, ist es auf jeden Fall ratsam sich über das Zweitfach zu informieren; ob ihr so auch die Möglichkeit habt, ins englischsprachige Ausland zu kommen, da dort der Bewerberandrang meistens nicht besonders groß ist. Meine Entscheidung stand schnell fest, und das Abenteuer hätte von mir aus direkt losgehen können. Aus dem ISO wurde ich mit Infos zum weiteren Vorgehen (Visum, notwendige Dokumente für die CSULB) versorgt und lernte an einem organisierten Abend die anderen Austauschstudenten kennen, sodass wir uns weiter austauschen konnten.

Für den Flug ist es ratsam, einige Zeit in Recherche zu investieren. So fand ich heraus, dass die Flüge ab Skandinavien deutlich günstiger waren, sodass ich sogar zwei Tage im wunderschönen Kopenhagen verbringen konnte und immer noch um einiges weniger bezahlen musste als beispielsweise ab Frankfurt. Von dem Flughafen in L.A. gibt es Shuttlebusse, die einen direkt nach Long Beach bringen. Um mich etwas eingewöhnen zu können, flog ich bereits eine Woche vor der Orientierungswoche hin. Bereits zwei Monate vor meiner Abreise hatte ich mich um eine Unterkunft gekümmert – mein WG-Zimmer fand ich in einer Facebook-Gruppe für Internationals an der CSULB. Ich hatte Glück und lebte mit zwei sehr netten Amerikanern zusammen. Andere Austauschstudenten kamen in Wohnanlagen beim Traffic Circle unter, oder aber direkt auf dem Campus und kümmerten sich erst vor Ort um ihre Wohngelegenheit. Oftmals mussten sie ihre

Wohnung erst noch mit Betten, Küchenutensilien, etc. einrichten; Vieles ist auf Craigslist, dem hiesigen Ebay-Kleinanzeigen, zu finden.

Die CSULB ist mit fast 40.000 Studenten um einiges größer als die Uni Oldenburg – dementsprechend groß - und überraschend grün - ist auch der Campus. Das Studium selbst ist während des Semesters ziemlich arbeitsintensiv, da zwischendurch mehrere Tests und kurze Hausarbeiten geschrieben werden müssen, aber es ist auf jeden Fall machbar! Die Studenten haben zu den Dozenten ein kumpelhaftes Verhältnis; letztere sind meistens sehr hilfsbereit, besonders wenn ihr euch als Austauschstudenten zu erkennen gebt. Ihr solltet bereits im Vorfeld mit euren zuständigen Dozenten der Uni Oldenburg klären, welche Kurse ihr euch anrechnen lassen könnt.

Für die Studenten gibt es an der CSULB ein hervorragendes Freizeitangebot, das ihr unbedingt nutzen solltet. Neben dem für euch kostenlosen Sportzentrum gibt es zahlreiche Clubs (Bogenschießen, Psychologie, ..), in denen ihr schnell nette Leute kennen lernt. Ansonsten gibt es in Long Beach und umzu wunderbare Strände, an denen ihr auch Surfen ausprobieren solltet. Wenn ihr Glück habt, bekommt ihr sogar ein paar Delfine oder Seehunde zu sehen. In der Regel haben Studenten freitags keine Uni, sodass die freie Zeit hervorragend für kurze Roadtrips, zum Beispiel nach San Diego oder zum Klettern im Joshua Tree National Park genutzt werden kann. Weitere traumhafte Ziele sind San Francisco, Yosemite National Park, Las Vegas, Antelope Canyon, und, und, und.

So viel reisen zu können, ob nun mit neuen Freunden oder mit Besuch aus der Heimat, das war die schönste Erfahrung für mich. Und meine Schlechteste? Entweder meine Fernbeziehung oder eine Schlägerei Kleinkrimineller in der Metro auf dem Weg von L.A. nach Long Beach – nehmt abends lieber ein uber (privates Taxi), da seid ihr auf der sicheren Seite. Aber auch diese sind keine wirklichen Gründe, die für mich gegen einen Auslandsaufenthalt sprechen. Die Zeit geht so schnell vorbei, und es gibt so viel zu sehen; also konzentriert euch nicht nur auf die Uni, sondern erlebt was! Macht euch am besten vor eurem Abflug eine Bucketlist und sorgt dafür, dass diese auch Schritt für Schritt abgearbeitet wird. Ein Auslandssemester ist auf jeden Fall eine Erfahrung, die sich lohnt, und die ich Jedem absolut weiterempfehle.



